

# Was bringt die Zukunft und wie werden wir morgen leben?

## Lebenswelt und Zukunftsvorstellungen der Jugend im Zusammenspiel der Generationen



Vortrag am 27.9.2018 im Rahmen der Fachtagung des Dachverbandes Wiener Sozialeinrichtungen,  
Europahaus Wien

Katharina Koller, BSc. – [kkoller@jugendkultur.at](mailto:kkoller@jugendkultur.at)

Institut für Jugendkulturforschung – Alserbachstraße 18/7. OG, 1090 Wien

- Die heutige Jugend: Wer ist das überhaupt?
- Zukunftsvorstellungen der Jugend: Gesellschaft und Arbeit
- Zusammenleben der Jugend und Generation 60+
- Jugendliche und Pflege? Vorstellungen von „den Alten“
- Zusammenfassung und Fazit

- Heutige Jugendliche wachsen in einem gesellschaftlichen Klima auf, das von Unsicherheit geprägt ist:
  - Politische Herausforderungen
  - Globalisierungsdruck
  - Steigender Wettbewerb in der Arbeitswelt
  - Erhalt des eigenen Lebensstandards
  - Finanzierung und Erhalt des Wohlfahrtsstaats
- Zusätzlich: Verzögerung des „Erwachsenwerdens“ – Emerging Adulthood

- Emerging Adulthood: Phase des Übergangs von der Jugend bis zum Erwachsenwerden
  - ⇒ In westlichen Kulturen mit längeren Ausbildungszeiten
  - ⇒ Vor allem in den höheren Bildungsschichten
  - ⇒ Längerer Übergang bis Eintritt ins Erwerbsleben
  - ⇒ Rechtlich schon Erwachsene, aber ohne Verantwortlichkeit und Selbstständigkeit
  - ⇒ Ausprobieren verschiedener Lebensstile und Erfahrungen sammeln
  - ⇒ Anstatt von finanzieller Unabhängigkeit, Eigenverantwortung oder beruflichen und familiären Verpflichtungen

- Jugendliche brauchen heute mehr Zeit bis zur Selbstständigkeit
- Größere Auswahl an Möglichkeiten der Lebensplanung, und dadurch:
- Mehr Entscheidungsdruck
- Entsprechend große Unsicherheit nicht nur momentan, sondern vor allem in Hinblick auf die Zukunft



- Spezifisch für heutige Jugendgeneration: kein Bedürfnis nach Abgrenzung oder Reibung an anderen Generationen
- Kein Bedürfnis, öffentlich zu schocken oder zu provozieren
- Jugendliche bewegen sich vor allem in innerhalb der eigenen Generation; kaum Kontakt zu anderen
- Zunehmend komplexe Welt: Rückzug in die „Generationenblase“:
- Einengung der Weltsicht; vor allem Kontakt mit Bekanntem; Filter von Erfahrungen

- Fokus auf persönliche Zukunft anstatt gesellschaftlicher/sozialer Fortschritt
  - Fokus auf Erhalt der momentanen gesellschaftlichen Verhältnisse
  - Private und vor allem berufliche Etablierung steht im Vordergrund
- ⇒ Synonym mit „Zukunft“
- Stabilität und Kontinuität als Zukunftswünsche zum Umgang mit der Unsicherheit

# Zukunftsvorstellungen der Jugend: Gesellschaft und Arbeit

- Erfolgreicher Berufseinstieg gleichgesetzt mit erfolgreichem Erwachsensein:
  - ⇒ Stabile Karriere
  - ⇒ Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung
  - ⇒ Ausreichend Work-Life-Balance bzw. genug Zeit für Freizeit
  - ⇒ Keine häufigen Jobwechsel
  - ⇒ Keine häufigen Ortswechsel
  - ⇒ Keine flexiblen Arbeitszeiten





- Zukunftsvorstellungen zur Europäischen Union als Spiegelbild gesellschaftspolitischer Erwartungen
- Auch bezüglich Europäischer Union Gefühl von Unsicherheit bis hin zur Krise: „Es brodelt“
- Auch bei EU Fokus auf persönlichem Lebensweg:
  - ⇒ Wichtig sind persönlicher Nutzen aus EU-Mitgliedschaft: Bildungsmobilität und Wohlstand
  - ⇒ Europäische Werte (Gemeinschaft, Solidarität) oder die „Europäische Idee“ stehen im Hintergrund, sind Gewohnheit

- Zukunftswünsche der Jungen: ein gutes Leben sowie Stabilität und Unabhängigkeit
- Gleichzeitig Unsicherheit bis Angst vor Unberechenbarkeit der Zukunft
- Woher kommt diese Unsicherheit?
  - ⇒ Biographische Lebensphase: Emerging Adulthood
  - ⇒ Zukunft und gesellschaftliche Entwicklungen als unsicher und komplex
  - ⇒ Erschwert Planung und sichere Entscheidungen
  - ⇒ Hoffnung auf „Erlöst werden“ durch das Erwachsensein

- Erfahrungen, Lebenswelten und Blick in die Zukunft divergieren stark zwischen den Generationen
- Generation 60+ erlebte materielles Wohlstandswachstum sowie berufliche Sicherheit und Planbarkeit
- Fehlender Austausch durch Generationenblase => Unverständnis und fernhalten



# Jugendliche und Pflege? Vorstellungen von „den Alten“ generationlab

- Lebenspraxis „der Alten“ für Jugendliche eher suspekt
- Selten Kontakt mit der älteren Generation – abgesehen von gelegentlichen Besuchen bei den Großeltern
- Trotzdem klar als positiv und negativ empfundene Vorstellungen



# Jugendliche und Pflege? Vorstellungen von „den Alten“ generationlab

- Negativ empfundene Vorstellungen:
  - ⇒ Gespräche wären oft „nervig“: langatmig und uninteressant
  - ⇒ Zu viel Körperkontakt und Distanzlosigkeit
  - ⇒ Jammern und granteln zu viel
  - ⇒ Sind besserwisserisch und sehen sich moralisch überlegen
  - ⇒ Machen Jugendlichen Vorwürfe zu ihrem Lebensstil

# Jugendliche und Pflege? Vorstellungen von „den Alten“ generationlab

- Positiv empfundene Vorstellungen:
  - ⇒ „Antiquierte“ Skills, Fähigkeiten und Alltagsroutinen
  - ⇒ Möglichkeiten, Neues zu lernen und zu erfahren
  - ⇒ In Gesprächen neue Perspektiven auf Grund der generationseigenen Sozialisationsbedingungen erfahren
  - ⇒ Aus gemeinsamer Zeit resultierende Dankbarkeit von Seite Älterer

- Heutige Generation Jugendlicher wächst in unsicherer und komplexer Gesellschaft mit neuen Herausforderungen auf
- Gesellschaftliche, politische und eigene Zukunft wird als unsicher und unberechenbar empfunden
- Jugendliche sehnen sich nach Stabilität und Sicherheit – vor allem durch Karriere
- Berufseinstieg wird mit Erwachsenwerden gleichgesetzt
- Wunsch nach Entlastung von Unsicherheit durch Erwachsenwerden

- Jugendliche empfinden Welt als unsicher und komplex; übt Druck aus
- Sehnen sich nach sicherem Job als „Erlösung“ vom Jung-sein
- Jugendliche haben wenig Kontakt mit älteren Generationen: „Generationenblase“
- Trotzdem klare Vorstellungen von „Den Alten“, jedoch Kontaktbarrieren
- Potential für Jugendliche in Pflegeberufen besteht!
- Aber wie Generationenblasen überwinden?



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Fragen oder Anmerkungen?



Katharina Koller, BSc. – [kkoller@jugendkultur.at](mailto:kkoller@jugendkultur.at)

Institut für Jugendkulturforschung – Alserbachstraße 18/7. OG, 1090 Wien